

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

332 (30.11.1911) Drittes Blatt

Bezugspreis:
Direkt vom Verlag vier-
teljährlich M. 1.60 ein-
schließlich Frachtporto;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion u. Expedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beilage
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamzeile 45 Pfennig.
Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.

Fernsprechanschlässe:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Drittes Blatt

Begründet 1803

Donnerstag, den 30. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 332

Reichsländische Briefe.

IV

Die letzten Tage des elsäß-lothringischen Landes-
auschusses.

„Sang- und Klanglos“ wurde die letzte Session des elsäß-lothringischen Landesauschusses, die 33. seit seinem Bestehen, geschlossen. Ein unruhigere und unergiebigeres Ende hat selten ein Parlament genommen. Die letzten Tage des Landesauschusses verliefen in persönlichen Auseinandersetzungen, in groben, unfeinen Anrempelungen mißliebiger Beamten.

Daß dem Landesauschuß keine allzugesunde Dauer beschieden ist, wußte man schon in der ersten Sitzung dieser Session, am 1. Februar 1911, als der Kaiserliche Statthalter Graf Wedel das Arbeitsprogramm dem Landesauschuß vorlegte. Rheinregulierung, Melioration, Entschärfung der Weinbauern, Sparmassen- und Stempelsteuervergütungen, das waren neben dem ordnungsgemäß wiederkehrenden Landesetat die wichtigsten Vorlagen, mit der sich die 33. Session zu beschäftigen hatte. Daneben aber, oder vielmehr im Vordergrund der Debatten, stand ein Entwurf, der nicht nur das Reichsland beschäftigte, sondern monatelang das ganze Deutsche Reich in Spannung hielt: der Verfassungsentwurf für Elsaß-Lothringen. Schon in der 4. Sitzung vom 9. Februar kam der von dem Abgeordneten Blumenthal und Dittsch gestellte, dem Abgeordneten aller Richtungen unterschriebene Antrag zur Verhandlung, die Regierung möge bei der Reichsregierung dahin wirken, daß bei der bevorstehenden Verfassungsänderung folgende Forderungen berücksichtigt werden: „Wichtige Gleichstellung Elsaß-Lothringens mit den deutschen Bundesstaaten. Gänzliche Ausschaltung des Bundesrates und des Reichstages aus der elsäß-lothring. Landesgesetzgebung. Vereinfachung von drei Bundesratsstimmen. Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechtes. Feststellung der Kreise durch Gesetz. Keine oder nur eine aus Wahlkreisen hervorgegangene Erste Kammer.“ Satten die Liberalen diesen Antrag zwar mitunterzeichnet, so verwarrten sie doch, die von dem Antragsteller Blumenthal beabsichtigte Gründung einer gemeinsamen elsäß-lothringischen Verfassungskommission im Reichstage zur Erlangung der vollen Autonomie. Denn, so sagte der liberale Abgeordnete Georg Wolf: „Eine Isolierung der elsäß-lothringischen Abgeordneten im Reichstage käme einer gewaltigen Schwächung unseres Einflusses gleich.“

Noch zweimal beschäftigten den Landesauschuß Anträge zur Verfassungsreform. In der 11. Sitzung vom 15. März beschäftigte ein dem Wortlaut des Antrags vom 9. Februar gleicher Antrag Blumenthal-Labrotz-Baugel-Wolf den Landesauschuß. Für namentliche Abstimmung waren auch diesmal über 40, mit Nein stimmte, wie das erstemal schon, unter großer Heiterkeit der alte Koehlin.

In der vorletzten Sitzung kam der „Antrag Weber und Genossen betreffend die Wahlkreiserteilung“, der die Witenwahl beabsichtigte, zur Verhandlung. Es war der letzte Punkt der Tagesordnung. Schon in der Sitzung des vorhergehenden Tages war der Ton, den Abgeordnete wie Blumenthal anstimmten, unparlamentarisch wie kaum jemals. Mag man sich zu der Affäre Gemmingen-Baumbach stellen wie man will, die Art und Weise, wie Herr Blumenthal seine Immunität benutzte, um die beiden Herren vor der Definitivität zu blamieren und zu beleidigen, ließen jeden parlamentarischen Anstand vermissen. Und die Rede, die der Abgeordnete Weber am darauffolgenden Tage gegen die Reichsländische Regierung hielt, stand an Schwere der Beleidigungen gegen die Beamten nicht zurück hinter der Blumenthalschen Rede. Die Verwahrung, die der Präsident des Landesauschusses von Jaumez beim Beginn der Sitzung vom 9. Mai gegen die Erklärungen der Herren Baumbach und von Gemmingen einlegte, hätte den Herren Blumenthal und Genossen sicher willkommene Gelegenheit gegeben, auf die Geschichte des Meher Polizeipräsidenten und des Straßburger Kreisrichters zurückzukommen. Da erhob sich der Staatssekretär: „Meine Herren! Ich habe eine Allerhöchste Befehlsbefehls dem Landesauschuß zur Kenntnis zu bringen: — Und nun verlas er die Kaiserliche Befehlsbefehls, wodurch die 33. und letzte Session des Landesauschusses geschlossen wurde.“

So nahm der schon lange nicht mehr lebensfähige Landesauschuß ein Ende. Niemand weinte ihm eine Träne nach. Wohl aber atmeten viele Gemüter erleichtert auf. Da selbst manchem Abgeordneten mag es wohl zu Mutte gewesen sein, als die Session des Landesauschusses geschlossen wurde. Herr Koehlin, der alte Vertreter des oberelsäßlichen Bezirkes, er, der schon dem ersten Landesauschuß von 1875 als Mitglied angehört hat, steckte sich, als er das Landesauschussesgebäude zum letztenmal als Landesauschussesabgeordneter verließ, in biederer Gemütsruhe eine Zigarre an. „Tempora mutantur“. Die erste Sitzung des Landesauschusses 1875 begann mit dem Wunsch nach völliger Unabhängigkeit, im Stillen nach Lösung von Deutschland bei vielen Abgeordneten, die letzte Sitzung des Landesauschusses 1911 schloß mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch auf den Deutschen Kaiser. — Tempora mutantur.

„Marokko“ im englischen Oberhaus.

Im Oberhaus lenkte Lord Courtney die Aufmerksamkeit des Hauses auf die kürzlichen Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland bezüglich Marokkos und das Verhalten der britischen Regierung in Verbindung mit diesen Verhandlungen. Die Debatte im Unterhause hatte das Interesse an der Frage ziemlich gemindert und es hatte sich daher nur eine kleine Versammlung von Peers gefunden. Lord Courtney berichtete die allmähliche Verbesserung der Beziehungen Englands zu Frankreich und Richards und fragte, warum das, was im Falle dieser Länder geschehen sei, nicht auch im Falle Deutschlands geschehen könne, und warum nicht ein dem englisch-

französischen Abkommen ähnlicher Vertrag mit Deutschland geschlossen werden könne. Das britische Auswärtige Amt habe von der Algecirasakte, die eingehender hätte studiert werden sollen, nur geringe Beachtung, während sie die Vertragsverpflichtungen mit Frankreich hoch eingeschätzt habe. Man habe die Bedeutung dieser Verpflichtungen übertrieben und verjährt, sich mit der Algecirasakte eingehend zu beschäftigen. Wenn man die Algecirasakte sich ständig vor Augen gehalten hätte, so würden wir fast alle unsere Schwierigkeiten vermeiden haben. Wir täten nichts und gestatteten, daß die Angelegenheit, sich selbst überlassen, sich weiter entwickelte. Wir wachten nicht eher auf, als bis der „Panther“ entsandt wurde. Lord Courtney bezweifelte, ob englische Interessen tatsächlich in die Frage verwickelt gewesen seien. Aber alles, was wir taten, bestand nur darin, Frankreich zu unterstützen und alles durch französische Gläser zu betrachten. Er bedauerte, daß Deutschland keine klare Darstellung seiner Absichten gegeben habe, als der „Panther“ entsandt wurde und erklärte mit Bezugnahme auf die Rede von Lord George, daß der eingeschlagene Weg erlaublich gewesen sei. Lord George habe seinen Auftrag nicht gut erfüllt. Glücklicherweise seien die kürzlichen Schwierigkeiten überwunden. Es scheine, als ob Grey nicht imstande sei, zu glauben, daß es möglich sei, mit Deutschland ein solches Verhältnis herzlicher Freundschaft, geteilter Achtung durch wechselseitige Toleranz und Wohlwollen zu schaffen, wie es mit Frankreich hergestellt worden sei. Die tatsächliche Lehre der letzten Monate sei, daß sich Grey und die auswärtige Politik leiten lassen sollten von einer neuen Auffassung von internationaler Verständigung.

Winconsin Morley gab seinem Bedauern Ausdruck über Lord Courtneys Angriffe auf Sir Edward Grey und sprach seine Genugtuung aus über den Ton der getrigen Rede von Lord George, insbesondere den Teil, der sich auf die Expansion Deutschlands bezog. Morley wandte sich sodann zu dem englisch-französischen Abkommen von 1904 und bestritt, daß es eine anti-deutsche Allianz sei. Es sei lächerlich zu sagen, daß die Urheber der Entente von 1904 an irgendwelche Feindseligkeiten gegen Deutschland gedacht hätten. (Beifall.) Er sei gewiß, daß Courtney nicht den Wunsch hege, das Abkommen zu kündigen. Dies wäre gar nicht möglich. Der ganze Kern des Abkommens war beiderseits der, daß England freie Hand in Ägypten, Frankreich freie Hand in Marokko haben solle. Wir haben unseren Anteil an dem Nutzen der Transaktion gehabt und es würde unerträglich sein, wenn wir uns jetzt weigern sollten, Frankreich ebenfalls seinen vollen Teil zu geben.

In diesen internationalen Verpflichtungen gibt es gewiß noch ein Ding wie die Ehre. Dies hindert nicht im geringsten, den Vertrag auszudehnen wie Lord Lansdowne wünschte, daß es geschehen würde, als das Abkommen abgeschlossen wurde. Morley kam dann auf die wichtige Tatsache der gewaltigen Fortschritte der deutschen Flotte in den letzten 10 Jahren zu sprechen und erklärte, der deutsche Ehrgeiz ist voll verständlich. Es kann niemand wundern, daß ein Staatswesen, das so enorme Fortschritte auf jedem Gebiete gemacht hat, den Wunsch hegt, Gebiete zu finden, wo die überschüssige Bevölkerung sich eine Existenz begründen kann. Wenn die gegenwärtige Spannung andauern sollte, so würde ein ständiges Anwachsen der Rüstungen stattfinden. Deutschland und England haben das Ende der Schwierigkeiten erreicht, die beide zu schaffen die beiden Regierungen jetzt jede Veranlassung haben. (Beifall.)

Lord Lansdowne erklärte: Ich glaube, daß die Hauptstimmung der öffentlichen Meinung in Deutschland und England stark zugunsten eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen beiden Ländern, für den Abschluß einer Verständigung bezüglich aller Fragen, die noch ungelöst sind, und der Ueberzeugung ist, daß beide Mächte das größte Interesse an der Erhaltung des internationalen Friedens haben. (Beifall.)

Nach weiterer Debatte wurden die Verhandlungen über diesen Gegenstand geschlossen.

Kundschau.

Die Finanzlage Sachsens.

Finanzminister v. Seydewitz brachte mit einem längeren Finanzbericht den Etat für 1912/13 ein. Der ordentliche Etat schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 447 206 812 M ab, während im außerordentlichen Etat 46 467 700 M eingestellt worden sind. Das Staatsvermögen beläuft sich auf 1788 Millionen, denen 893 Millionen an Passiven gegenüberstehen. Die sächsische Staatsschuld ist seit 1902 um rund 110 Millionen zurückgegangen infolge Tilgung.

Weiter stellte der Minister die günstige Wirkung der Reichsfinanzreform für die Finanzen des Reiches fest. Sachsen müsse sich sehr entschieden gegen die immer wieder auftretende Anregung, dem Reich die Vermögenssteuer zu überlassen, aussprechen; diese müsse den Einzelstaaten verbleiben.

Belgien und seine Armee.

In der Deputiertenkammer brachten im weiteren Verlauf der Debatte über die Militärorlage die Libe-

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quotenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Besserung der Reichsfinanzlage.

Berlin, 29. Nov. Wie die „Berliner Politischen Nachrichten“ mitteilen, wird die Anleihe des nächsten Reichsetats sich auf etwa 50 Millionen Mark belaufen. (Im Etatsentwurf für 1911 betrug die Anleihe summe 97 1/2 Millionen Mark.)

Die vom Kaiser in die Erste reichsländische Kammer Berufenen.

Straßburg i. E., 29. Nov. Der Pariser „Temps“ veröffentlicht heute die offenbar durch Indiskretion in den Besitz seines hiesigen Korrespondenten gelangte Liste der vom Kaiser in die Erste Kammer Berufenen. Es sind dies folgende: Weihbischof von Bulaach, General von Mosner, Abg. Dr. Wonderscheer-Straßburg, Abg. Dr. Hoefel-Buchweiler, Staatssekretär Dr. Bad. Czjellenz, Altbürgermeister von Straßburg, Professor Laband-Straßburg, Baron von Türckheim, Graf v. Andlam, Abg. Gregoire-Meh, Seminarbibliothekar Bach-Montigny-Meh, Kommerzienrat Adt-Forbach, Rechtsanwalt Kuland-Kolmar, Fabrikbesitzer Bian-Sentheim, Baron von Reinaach, Hüttendirektor Rieth-Forbach. — Hierzu bemerkt das Wolffsche Bureau: Die Liste dürfte der Wirklichkeit entsprechen, die kaiserliche Genehmigung steht jedoch noch aus, da die Angelegenheit zurzeit noch den Bundesrat beschäftigt.

Die neue Flottenvorlage.

p. Berlin, 29. Nov. Es ist als sicher anzunehmen, daß, wenn eine Vermehrung der deutschen Flotte in Frage kommt, nicht nur Kreuzer, wie dies hier und da angenommen worden ist, sondern auch Schlachtschiffe gefordert werden dürften. Es ist lt. „N. Fr. R.“ wahrscheinlich, daß für die Mehrforderung nicht die Form einer besonderen Vorlage gewählt werden wird, sondern daß sie in geeigneter Weise im Reichshaushaltsetat zum Ausdruck gelangt.

Kritisches aus China.

Berlin, 29. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Hier eingetroffenen zuverlässigen Meldungen zufolge erstreckt sich der Einfluß der Mandschudynastie nur noch über die

Provinzen Pechili und Mandchurei. Das ganze übrige China steht auf der Seite der Revolutionäre. Die Finanzkrisis in Peking nimmt nach hier eingetroffenen Meldungen einen drohenden Charakter an. Der Goldwert übersteigt den Silberwert um das Siebenundfünffache, obgleich das Silber gleichfalls stark gestiegen ist. Aus den Sparplänen werden die Einlagen zurückgefordert. Die Vertreter aller Klassen flüchten panikartig aus Peking.

Ein deutscher Protest.

v. Czernowit, 29. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Am Montag fand hier eine vom Bürgermeister Baron Fürth einberufene große Protestversammlung gegen die geplante Verstaatlichung der städtischen Schulen statt, die als Aktentat gegen den deutschen Charakter der Stadt angesehen wird, da durch dieselbe die Zweckmäßigkeit der deutschen Stadt gesetzlich eingeführt wird.

Frankreich, Spanien und England.

(Privatmeldung des „R. T.“)
n. Paris, 29. Nov. Die Presse beginnt jetzt ernstlich mit der Tatsache zu rechnen, daß es ohne ein kriegerisches Abenteuer unmöglich ist Spanien zum Verzicht auf Carrage und Alkazar zu bewegen. Die Stimmung ist infolgedessen recht deprimiert. Englands Haltung gilt der radikalen Presse als sehr verdächtig. Sie behauptet, daß England in Madrid zum Widerstande aufmuntert.

Die Kämpfe in Tripolis.

n. Rom, 29. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“ über Mailand.) Meldungen aus Tripolis berichten, daß türkische Maschinengewehre großen Schaden in Tripolis und Umgebend angerichtet haben. Es finden fortgesetzt kleinere Geschehnisse zwischen Türken und Italienern statt. Gerüchteleise verlautet, daß 30 000 Araber angeworben wurden, um die türkischen Streitkräfte zu verstärken. Die Italiener haben zwei neue Fort ausgebaut, da die bisherigen von den Türken in Brand geschossen sind.

ralen einen Antrag ein, eine Enquetekommission von elf Mitgliedern einzusetzen, die die Maßregeln untersuchen soll, die die Regierung zur Verteidigung des Landes unternommen hat. Die Kommission soll das Recht haben, Reformvorschlüsse zu machen. Der liberale Verhaegen beantragte im Namen der Liberalen ein Vertrauensvotum für den Kriegsminister und im übrigen Uebergang zur Tagesordnung über den liberalen Antrag. Im Laufe der Debatte wies der Libérale van Marck auf die Situation hin, die an der belgischen Grenze durch die Errichtung der Linie Stavelot-Malmédy entstanden sei. Durch die projektierte neue Strecke sei es der deutschen Armee unter Umständen möglich, Truppen nach Belgien zu schaffen ohne Rücksicht auf die Forts der Maßbefestigungen. In ähnlichem Sinne äußerte sich der unabhängige Liberaler Theodore, der für die allgemeine Wehrpflicht eintritt. Nach seiner Kenntnis habe Deutschland bis in den Monat September hinein in Eisenborn 1200 Automobile zum Transport von Truppen nach Belgien bereitgehalten. Mehrfache Vorbereitungen habe auch Frankreich an der belgischen Grenze getroffen.

Die nächste Konferenz der Premierminister der australischen Staaten

ist für Januar 1912 in Aussicht genommen. Nach der vorläufig mitgeteilten Tagesordnung wird insbesondere das schwierige Problem zur Erörterung gelangen, wie eine einheitliche Spurweite für die australischen Staatsbahnen durchgeführt werden kann. Weiterhin wird erörtert werden, ob und wie die gesetzgeberischen Befugnisse der Einzelstaaten in bezug auf Handel und Gewerbe, namentlich die Schiedsgerichts-gesetzgebung, auf den Bund übertragen werden können; dann, ob die geplante Ausstellung in Australien all-britisch oder eine Weltausstellung sein wird.

Kleine Kundschau.

Der Reichsanwalt und die Alpenpensionäre. Der Zentralvorstand pensionierter deutscher Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten hat an den Bundesrat eine Eingabe gerichtet, in der wegen der gegenwärtigen Leuerung die Gewährung von sofortigen Leuerungszulagen erbeten wird. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, wird der Reichsanwalt in den nächsten Tagen eine Abordnung der Alpenpensionäre empfangen, um sich ihre Wünsche vortragen zu lassen.

Die Einnahmen der Reichspost- und Telegraphenverwaltung werden, Berliner Blättermeldungen zufolge, den Etatsanschlag von 734 161 600 M nicht nur erreichen, sondern voraussichtlich erheblich überschreiten, denn die Einnahmen in den ersten sieben Monaten betragen 433 035 965 M, wobei zu berücksichtigen bleibt, daß in diesem Zeitraum die Ferienmonate mit ihrem geringeren Geschäftswert liegen. Die Monate November, Dezember und Januar bringen aber für den Post- und Telegraphenverkehr, der in diesem Jahre durch die Reichswahlen noch eine merkliche Steigerung erfährt, immer sehr bedeutenden Geschäftswert.

Aus den Parteien.

Zu den Wahlen in Bayern.

Die offiziöse Korrespondenz Hoffmann meldet: Die Diskussion der derzeitigen innerpolitischen Lage gibt verschiedenen Blättern Anlaß, in nicht zu verantwortlicher Weise die Person des Prinzregenten in den Streit der Meinungen hineinzuziehen. Ein Kommentar, welcher die Allerhöchste Hofchast vom 12. November, die Aufhebung des Landtages betreffend, zu erläutern versucht, scheint sich nicht, der Allerhöchsten Stelle Erwägungen zu unterstellen, die, wenngleich sie sich selber als dreifache Entfindungen kennzeichnen, doch geeignet erscheinen, das monarchische Gefühl weiter Kreise zu verlegen. Es wäre angezeigt, daß besonnene publizistische Kreise einem derartigen Treiben durch entschiedene Abwehr entgegenzutreten.

Aus der Pfalz.

In Neustadt-Landau wurde die liberale Kandidatur dem stellvertretenden Vorsitzenden der liberalen elsäß-lothringischen Landespartei, Professor v. Calken in Straßburg, angetragen, der sie angenommen hat.

Demokratische Sammlung in Elsaß-Lothringen.

Daß eine engere Verbindung der liberalen Landespartei und der demokratischen Partei tatsächlich unmittelbar bevorsteht, ergibt eine Erklärung des liberalen Vereins der Stadt Straßburg. Dem Vernehmen nach soll eine gemeinsame elsäß-lothringische Fortschrittspartei gegründet werden.

Die konservativen Partei.

In Berlin trat der erweiterte Vorstand der deutsch-konservativen Partei unter starker Beteiligung aus allen preussischen Provinzen und Bundesstaaten zusammen. Die Verhandlungen waren vertraulich. Auf Antrag der Vertreter der drei größten Bundesstaaten wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der erweiterte Vorstand der konservativen Partei billigt in vollem Umfange das Verhalten ihrer Vertreter im Reichstage bei den Verhandlungen über die Marokkvorlage.

Die konservativen in Oesterreich.

Die konservativen „Tiroler Stimmen“ sollen nach christlichsozialen Meldungen angesichts des Eingehens des „Baterlandes“ zum Gesamtorgan der konservativen Partei Oesterreichs ausgestaltet werden.

Die Wahlen zur schwedischen Ersten Kammer

hatten folgendes Ergebnis: die Rechte behält ihre Mehrheit, die Linke machte aber so bedeutende Fortschritte, daß die Regierung, wie vorausgesetzt war, mit einer verstärkten Gesamtreichstagsmehrheit aus den Wahlen hervorgeht.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 18 Seiten.

Sozialpolitische Rundschau.

Reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages entschloß sich, die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Submissionswesens noch in dieser Session im Reichstag anzuführen. Sie beschloß, die vom Hansobud ausgearbeiteten, im März 1911 der Öffentlichkeit übergebenen Grundzüge des Gesetzesentwurfes über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich sofort im Reichstag als Initiativantrag der Fraktion einzubringen. Es steht zu erwarten, daß die anderen gemäßigten bürgerlichen Parteien dieses Vorgehen unterstützen, um die wichtige Frage der reichsgesetzlichen Neuordnung des Submissionswesens wenigstens noch zur grundsätzlichen Bearbeitung zu bringen.

Was in der Welt vorgeht.

Tod einer Hundertjährigen. In Altersschwäche starb in Frankfurt eine Hundertjährige, Fräulein Elisabeth Hill, die zuletzt in der Bismarckstraße bei einer Verwandten gewohnt hatte. Nachforschungen in den ständesamtlichen Büchern ergaben, daß Fräulein Hill am 16. Januar 1811 getauft ist. Der Geburtschein war nicht zu ermitteln. Sie erkrankte stets einer außerordentlich guten Gesundheit, sie hat nie ärztliche Beistand bedürft. Der Verfall ihrer Kräfte begann vor einigen Wochen.

Ein ungewöhnlich roher Heberfall wurde in Rixdorf auf zwei Straßenbahnbedienstete verübt: Ein Fahrer, der Gelegenheitsarbeiter Schmid, überfiel den Führer und Schaffner des Straßenbahnwagens mit dem Messer und brachte ihnen schwere Stichverletzungen an Kopf und Unterleib bei. Der Täter konnte schließlich durch einen Schlag mit einem Rechenstiel unschädlich gemacht und verhaftet werden. Man hat es mit einem notorischen Geisteskranken zu tun.

Kirchenbrand infolge schadhafter Heizungsanlage. Aus Stettin wird berichtet: Die Kirche von Lippemühl ist niedergebrannt. Das Feuer entstand infolge der schadhaften Heizungsanlage und ergriff den Dachstuhl. Die Kirche brannte sehr schnell aus, so daß nur die Kronleuchter, die Taufbecken und die Gedächtnistafeln in Sicherheit gebracht werden konnten. Auch der Turm ist ganz ausgebrannt und die Glocken sind geschmolzen.

Eisenbahnunglück. Infolge falscher Weichenstellung überfuhr ein von Ubed kommender Güterzug in Lüneburg den Preßbock. Der Packwagen und zwei Güterwagen wurden ineinandergefahren. Der Zugführer erlitt schwere, der Lokomotivführer leichtere Verletzungen. Der Heizer rettete sich durch Abspringen.

Unter dem Verdacht des Giftmords. Kürzlich starb der Apotheker Kollstrop in Alten-Essen, angeblich an den Folgen eines Schlaganfalles. Gestern starb die Frau. Ihr Vetter ist unter dem Verdacht des Giftmordes verhaftet worden.

Verhafteter Mörder. Der Fleischergehilfe Kojolek, der am 6. November in Gemeinschaft mit dem Fleischer Kaszy den Geldverleiher Schaper aus Sosnowice in Jawodzie ermordete und beraubte, wurde in der Wohnung seines Schwagers, der der Polizei eine Anzeige gemacht hatte, verhaftet. Der Staatsanwalt hatte auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 1000 M. ausgesetzt.

Straßenbahnzusammenstoß in Wien. In der Gumpendorferstraße sind zwei in voller Fahrt begriffene starkbesetzte Züge der elektrischen Straßenbahn auf der einseitigen Strecke zusammengestoßen. Die Wagons wurden stark beschädigt. Viele Passagiere sprangen in wilder Panik ab. 27 Passagiere sind bis auf einen leicht verletzt.

Badische Politik.

Freiherr v. Göler.

Ueber den neu in die Erste Kammer eingetretenen Freiherrn v. Göler berichtet die „Bad. Nationalliberale Korrespondenz“: „Göler gehört der konservativen Partei an, ist aber zu den gemäßigten Elementen zu zählen; es war ihm von jeher eine scharfe Gegensatz zum Zentrum eigen und er war persönlich kein Freund des Zusammengehens von Zentrum und konservativer Partei. Politisch ist er bisher noch nicht hervorgetreten.“

Der Verband badischer Grund- und Hausbesitzer. Wie verlautet, hat der Verband badischer Grund- und Hausbesitzervereine in seiner letzten Ausschusssitzung beschlossen, eine Eingabe an die Erste und Zweite

Kammer des badischen Landtages um Herabsetzung der Liegenschaftssteuer zu richten. Jurzeit sind beim Verkauf eines Grundstücks oder Hauses 2 1/2 Prozent Verkehrssteuer an den Staat, 1/2 Prozent an die Gemeinde und 7 1/2 Prozent (Umsatzsteuer) an das Reich zu zahlen, so daß mit etlichen Nebenkosten rund 4 Prozent zu entrichten sind. Mit dem Hinweis darauf, daß in vielen Fällen auch nach der Reichszuwachssteuer hinzutritt, tritt die Eingabe für eine Ermäßigung der Steuer auf die Hälfte, also 1 1/2 Prozent für den Staat, 1/4 Prozent für die Gemeinde ein und bittet den Landtag um entsprechende Änderung des Gesetzes. Eine zweite Eingabe des gleichen Verbandes an die gesetzgebenden Faktoren verlangt, wie der „Frk. Ztg.“ geschrieben wird, eine Änderung des Gesetzes über die örtliche Kirchensteuer. Die Besteuerung des vollen Wertes der Liegenschaften, die, wie bei der Gemeindebesteuerung, keinen Schuldenabzug zuläßt, sei hier noch weit weniger als bei den Gemeindefiskus angedacht, da hier nicht behauptet werden könne, daß die Einrichtungen der Gemeinde werterhöhend wirkten. Es sollte deshalb bei den Ertragssteuern der Schuldenabzug ebenso wie bei der Staatssteuer zulässig sein. Ob diese Eingaben, an die sich vielleicht noch eine dritte wegen der Gebäudeversicherungsabgabe, welche die städtischen Immobilien zugunsten der des Landes belastet, anreihen wird, Erfolg haben, ist mehr als fraglich, der Staat braucht Geld und die städtischen Abgeordneten sind in der Widerheit gegenüber den ländlichen, denen in solchen Fällen auch die ländlichen Herren der hohen Ersten Kammer schon im eigenen Interesse gerne Hilfe leisten.

Badischer Landtag.

Erste Kammer.

Karlsruhe, 29. November.

Heute fand auch eine Sitzung der Ersten Kammer statt, die Präsident Prinz Max kurz nach 1 Uhr eröffnete.

In seiner Begrüßungsansprache führte Prinz Max aus, die Gnade des Landesherrn habe ihn wiederum an die Spitze des hohen Hauses berufen; er habe mit großer Freude das Amt übernommen und bittet die Mitglieder um ihre Unterstützung bei der Führung der Geschäfte.

Nach der Mitteilung einiger geschäftlicher Angelegenheiten gedachte der Präsident der inzwischen verstorbenen Mitglieder des Hauses: Deconomierat Franz, Geh. Kommerzienrat Pfeiffer und Geh. Rat Dr. Schneider. Die Abgeordneten ehrten das Andenken an die Verstorbenen in der üblichen Weise. Prinz Max bedauerte jedoch den Austritt des Freiherrn August von Göler; die Erste Kammer erleidet dadurch einen großen Verlust. Freiherr von Göler gehörte der Ersten Kammer von 1863 bis 1911 mit einer Unterbrechung von 6 Jahren an und machte sich besonders als Mitglied und Vorsitzender der Budgetkommission verdient.

Minister von Bodman legte hierauf zwei Gesetzesentwürfe vor und zwar über die Abänderung des Wassergesetzes und über die Abänderung des Berggesetzes.

Die Wahl des Kommerzienrats Strohmeyer in Konstantz als Vertreter der Handelskammer und des Bürgermeisters Sängers als Vertreter der Landwirtschaftskammer wurden für unbeanstandet erklärt. Sodann wurden die Herren Freiherr v. Stöckingen und Stadtrat Dr. Boeckh zu Sekretären ernannt.

Erzbischof Dr. Körber hat um Urlaub für die ganze Session gebeten.

Eingegangen sind mehrere Petitionen.

Der Tag der nächsten Sitzung ist unbestimmt.

Zweite Kammer.

1. Öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 29. November.

Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Sitzung der Zweiten Kammer stehen die Wahl des Präsidenten, der beiden Vizepräsidenten und der Sekretäre, Anzeige der Eingänge, Bildung und Konstituierung der definitiven Abteilungen.

Alterspräsident Morgenthaler eröffnet nach 10 Uhr die Sitzung.

Haus und Tribünen sind gut besetzt.

Zunächst kommt die

Präsidentenwahl.

Alterspräsident Morgenthaler macht das Haus mit den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt. Als Urkundspersonen werden auf Vorschlag des Alterspräsidenten die Abgg. Red (natlib.) und Görlacher (Ztr.) bestimmt.

Am ganzen wurden 66 Stimmen abgegeben; davon entfielen auf den Abg. Rohrhurst (natlib.) 39, Fehrenbach (Ztr.) 25, Dr. Zehnter (Ztr.) und Redmann (natlib.) je 1 Stimme.

Alterspräsident Morgenthaler: Der Abgeordnete Rohrhurst hat mit 39 Stimmen die absolute Mehrheit; er ist somit gewählt. Ich frage hiermit den Herrn Abg. Rohrhurst, ob er geneigt ist, die Wahl anzunehmen.

Abg. Rohrhurst (natlib.): Ich bin bereit, die auf mich gefallene Wahl anzunehmen und die damit verbundenen Pflichten zu erfüllen, solange es in meiner Kraft liegt.

Alterspräsident Morgenthaler: Dann bitte ich Herrn Abg. Rohrhurst, das Präsidium zu übernehmen.

Abg. Rohrhurst begibt sich auf den Präsidentenstuhl und übernimmt das Präsidium mit einer kurzen Ansprache, in der er erklärt, er wolle bestrebt sein, die Geschäfte des Hauses in unparteiischer und gerechter Weise zu führen und sich so das Vertrauen des gesamten Hauses und aller Parteien zu erwerben. Er bitte um die Unterstützung und Nachsicht des Hauses. Durch ein Zusammenwirken aller Mitglieder des Hauses hoffe er, die Geschäfte in der kommenden Tagung so zu fördern, wie es im Interesse unseres teureren badischen Heimatlandes gelegen sei. Zum Schluß dankt der Präsident dem Alterspräsidenten Morgenthaler für die umsichtige Leitung der Geschäfte. Es folgt nun die Wahl des

Ersten Vizepräsidenten.

Von 64 abgegebenen Stimmen entfielen auf den bisherigen ersten Vizepräsidenten Geiß (Soz.) 38, Kolb (Soz.) 1, Fehrenbach (Ztr.) 3; ferner wurden 21 weiße Zettel abgegeben. 1 Zettel war ungenügend.

Abg. Geiß (Soz.) erklärt, die Wahl anzunehmen zu wollen.

Hierauf wird die Wahl des

Zweiten Vizepräsidenten

vorgenommen. Hier wurden 63 Stimmzettel abgegeben, von denen der Abg. Muser (Fortschr. Bpt.) 41, Vogel-Kastalt (Fortschr. Bpt.), Benedek (Fortschr. Bpt.) und Süßlin (Soz.) je 1 Stimme erhielten; ferner wurden 19 weiße Zettel abgegeben.

Abg. Muser (Fortschr. Bpt.) erklärt sich auf die Anfrage des Präsidenten bereit, die Wahl anzunehmen. Bei der Wahl der

vier Sekretäre

werden insgesamt 61 Stimmen abgegeben; gewählt werden die Abgg. Köstlin (natlib.) mit 42, Müller-Weinheim (natlib.) mit 42, Döberwald (Fortschr. Bpt.) mit 41 und Will (Soz.) mit 38 Stimmen; 18 weiße Zettel wurden abgegeben. Die Gewählten nehmen die Wahl an und begeben sich auf die für sie bestimmten Plätze.

Präsident Rohrhurst gibt sodann verschiedene Eingänge bekannt. Es ist bereits eine größere Anzahl von Anträgen eingelaufen; ferner sind mehrere Interpellationen beim Landtag eingegangen. Sodann werden mehrere Urlaubsgesuche genehmigt: Schmidt-Karlsruhe (Krankheit), Schüler und Duffner (Reichstag).

Es folgt nun die Bildung der definitiven Abteilungen. Damit ist die heutige Tagesordnung erledigt.

2. Öffentliche Sitzung: Donnerstag, den 30. November 1911, vormittags 10 Uhr.

Anzeige neuer Eingänge. Sodann Bildung der ständigen Kommissionen für Budget, Petitionen, Eisenbahnen und Straßen, Geschäftsordnung, Archivarat und Bibliothek sowie einer Kommission für Justiz und Verwaltung.

Schluß 11 1/2 Uhr.

Karlsruher Kunstleben.

Groß. Hoftheater.

Man teilt uns mit: „Hans Sonnenstörers Höllefahrt“, Paul Apels helteres Trauerspiel, das heute Donnerstag wieder in den Spielplan eingetragt wird, ist Ende vorigen Monats in Berlin am Neuen Schauspielhaus am Rollenbesetzung mit großem Beifall aufgenommen worden und befindet sich seitdem dort unterbrochen als besonderes Zugstück im Repertoire.

Spielplan.

a) In Karlsruhe:

Donnerstag, 30. Nov. C. 21. „Hans Sonnenstörers Höllefahrt“, ein helteres Trauerspiel von Paul Apel. 7 bis 10.

Freitag, 1. Dez. A. 20. „Tiefland“, Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Akten von Eugen d'Albert. 7 bis gegen 10.

Samstag, 2. Dez. B. 21. „Penthesilea“, Trauerspiel in 3 Akten von Heinrich von Kleist. Einrichtung des Karlsruher Hoftheaters. 7 bis 10.

Sonntag, 3. Dez. C. 20. „Königskinder“, Musikmärchen in 3 Bildern von Engelbert Humperdinck. 6 bis 10.

1470. Ausländer sind 215 Studierende, darunter stellt Russland mit 142 die höchste Zahl. Betreten sind ferner Amerika, Schweiz, Griechenland, England, Desterreich, Frankreich usw.

v. Von der Universität Straßburg. Der ordentliche Professor der philosophischen Fakultät, Dr. Otto Passberg, wurde vom Statthalter zum Mitdirektor des mit der Universität verbundenen philosophischen Seminars ernannt.

v. Die wissenschaftliche Forschungs Expedition des Ministerpräsidenten Freiherrn M. v. Oppenheim, die zuletzt in Tell-Selaf, östlich von Aleppo, weit im Innern Kleinasiens tätig ist, hat sehr schwierige Verhältnisse getroffen. Die Arbeiten gehen an einem ganz isolierten Orte, mitten in der Wüste, vor sich. Die umwohnenden wilden Stämme haben für das Wirken der Expedition nicht das leiseste Verständnis. Neben Raubbeduinen, die sich unauffällig gegenseitig beschaden, befinden sich in der Gegend zwei Dörfer von Uchekiden, einer degenerierten Arabi rassistischer Flüchtlinge, die für keine Arbeit zu haben sind. Man hat daher die Erdarbeiten von weit her holen müssen. Die Grabungen haben aber schon bisher sehr bedeutende Ergebnisse gehabt.

v. Der Erreger der Maul- und Klauenseuche gefunden. In der gegenwärtig in Berlin stattfindenden Hauptversammlung des Vereins der beamteten Tierärzte Deutschlands hat der Berliner Bakteriologe Dr. Sieger auf Grund eines Demonstrationsvortrages, in dem die Arbeit eines Lebensstoffs, den Erreger der Maul- und Klauenseuche bekannt gegeben. Der Vortrag machte auf die Verfallung einen tiefen Eindruck. Das Landwirtschaftsministerium hatte sich für die Forschungen Siegers schon seit einer Reihe von Jahren interessiert und ihm die zu seinen Arbeiten notwendigen Versuchstiere und Stallungen zur Verfügung gestellt.

Montag, 4. Dez. A. 21. „Weihnachtseinkäufe“, eine Szene von Arthur Schnitzler. „Die Lore“, eine Komödie in 1 Akt von Otto Erich Hartleben. „Lottens Geburtstag“, Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Thoma. 7 bis gegen 10.

Eintrittspreise

am 3. Dez. Balkon 1. Abt. 8 M., Sperrl. 1. Abt. 6 M.; am 1. Dezember Balkon 1. Abteilung 6 M., Sperrl. 1. Abt. 4 M. 50 P.;

am 30. Nov., 2. und 4. Dez. Balk. 1. Abt. 5 M., Sperrl. 1. Abt. 4 M.

b) In Baden-Baden.

Donnerstag, 30. Nov. 9. Ab.-Vorst. „Der Hofschnied“, komische Oper in 3 Akten von Forsting. 7 bis nach 10.

Groß. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 30. November 1911.

21. Abonnements-Vorstellung der Abteilung C (graue Abonnementskarten).

Hans Sonnenstörers Höllefahrt.

Ein helteres Trauerspiel von Paul Apel. In Szene gesetzt von Otto Kienker.

Personen:

Hans Sonnenstörer, stud. phil. Friz Herz.
Albert Becher, Oberregisseur und
Schauspieler, sein Freund Otto Hertel.
Frau Dr. Schwalbe, verwitwet Magdalene Bauer.
Eise, eine Verwandte Frau Dr.
Schwalbes Hedwig Holm.
Hermann Schmidt, Rentier W. Wasserbaum.
Eunike, seine Frau Margarete Br.
Günther Henry Brk.
Wimden Eise Noorman.
Otto Kretschmar, ein Cousin Becher Eugen Mey.
Dante Friz Karl Dapper.
Tante Pauline M. Frauendorfer.
Der Staatsanwalt Fritz Baumbach.
Dr. v. Brandenbühl, Geh. Medizinalrat Hugo Böder.
Schubring, Professor der Philosophie Paul Gemmeke.
Eine Kommerzienrätin Frieda Meyer.
Eine höhere Dame Hedwig Becher.
Erster Diensthmann Ludwig Schneider.
Zweiter Diensthmann Herm. Benedict.
Ein Polak August Schmitt.
Ein Koganschieber Max Schneider.
Frieda, Dienstmädchen Sofie Hand.

Der Vorhang; der Verticillier; Philosoph, ein Papagei; Gerichtsbot; Geldworene; ein Gerichtsdiener; ein Oberkellner; der Scharfrichter; zwei Denkersnechte; Gustavus Geiß; ein Gestalt im blauen Gewande; der Mann am Scheinwerfer; ein Orchester; Publikum.
Anfang: 7 1/2 Uhr. Ende: 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung: 7 Uhr.

Preise der Plätze: Balkon: I. Abteilung 8 M., II. Abteilung 6 M., III. Abteilung 4 M., Sperrl. I. Abteilung 4 M., II. Abteilung 3 M., III. Abteilung 2 M.

Abonnement-Einladung.

Das Jahresabonnement auf einen Theaterplatz kostet für eine Vorstellung:

I. Rang-Vorlog, Balkon I. Abt. II. Abt.
2.60 M. 3.— M.
II. Rang Mitte, Sperrl. u. Partierre: 2.60 M. 2.20 M.
III. Rang Seite 2.20 M. 1.75 M.
III. Rang Mitte — M. 1.30 M.

Das Abonnement kann von jeder Vorstellung an begonnen werden; es werden nur die Vorstellungen berechnet, die dem Abonnenten zufallen. Ein Drittelabonnement umfaßt im Quartal 18 Vorstellungen, ein Sechstel 9 Vorstellungen.

Luffahrt.

5. Baden-Baden, 28. Nov. Mit dem heutigen Tage ist der bewährte und wadere Führer des Luftschiffes „Schwaben“, Herr Dr. Odener, von der Leitung der Luftschiffstation Baden-Dos zurückgetreten. Der Nachfolger ist der Dipl.-Ing. Dör, bisher schon ein bewährter Mitarbeiter des Grafen Zeppelin. Man kann nur wünschen, daß es auch ihm gelingen möge, die Fahrten der „Schwaben“ stets zu steigern zu gestalten, wie dies seinem Vorgänger in so reichem Maße geschehen war. — Die „Schwaben“ hat heute im Laufe des Tages drei Fahrten von je einstündiger Dauer unternommen, welche bis nach Lauterburg, nach Malisch und nach Bühl gingen. Es handelt sich dabei um technische Fahrten, die auch in Zukunft ausgeführt werden und an denen auch Passagiere teilnehmen können.

Berlin, 29. Nov. Beim Einprobieren eines neuen Eindeuters am Döberiger Flugplatz kürzte Leutnant Krueger 40 Meter hoch ab. Er erlitt schwere Kopfverletzungen.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Gut gekauft ist halb verkauft“ ist ein bekanntes Sprichwort, dessen logische Folgerung jedoch im allgemeinen leider zu wenig beachtet wird. Man weiß, daß der „great old man of England“, der mit 90 Jahren verstorbenen Gladstone, stets behauptete, seine kräftige Gesundheit und sein hohes Alter nur dem Umstände zu verdanken, daß er stets langsam und nur mit größter Vorsicht gekauft habe. Aber zum guten Kaufen gehören gute Zähne, die sorgfältige Pflege und Erhaltung derselben ist somit die erste und notwendigste Bedingung. Man kann nicht früh genug damit beginnen und sollte schon das Kind, sobald die ersten Zähnechen hervorgebrochen sind, an die regelmäßige Reinhaltung derselben gewöhnen werden, wozu am besten eine angenehme und allen Anforderungen entsprechende Zahncrème, wie „Sarg's Kalodont“, zu empfehlen ist.

Verantwortlich für die Redaktion: Joseph Straub; für den Inseratenteil: Paul Ruffmann. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Berlin C., Behrenstraße 27.

COGNAC MEUKOW

wird an vielen FÜRSTLICHEN HÖFEN geführt.

Wozu? Grazziella 3 u. 5 Pf. Cigaretten

Theater und Musik.

h. Vom Dresdener Hoftheater. Ernst v. Schuch suchte um Enthebung seiner Stellung nach, um die Berufung eines auswärtigen Kunstinstituts annehmen zu können. Die Generaldirektion der musikalischen Kapelle am Hoftheater folgte im Einverständnis mit dem Hausministerium dem Erlauchen nicht, so daß v. Schuch dem königlichen Institut erhalten bleibt.

h. Herbert Eulenburs „Leidenschaft“, das fünftägige, aber auf 4 Aufzüge zusammengedrückte Trauerspiel kam zum erstenmal im Berliner Neuen Volkstheater zu Gehör. Das naive, sorglos gebaute Jugendwerk, das in keiner Szene den Dramatiker, in keiner Linie den Charakteristiker, aber in manchem Wort den Dichter lüchelt, wirkte nur stellenweise auf das sonst so empfängliche Publikum.

m. Zweites Bachvereins-Konzert in Heidelberg. Die 1. Symphonie in G-Moll von Jean Sibelius legte den Grund des Konzertes. Dieser nordische Tonsetzer ist von keiner ausgesprochenen Eigenart. Das best an diesem Sibelius war entschieden die Wiedergabe durch unser Orchester unter Kadig's Leitung. Mit der bei ihm gewohnten Sorgfalt war das Werk einstudiert und wie immer stellte er seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der ihm anvertrauten Sache. Herr Franz Steinler sang Lieder von Richard Strauß. Er gab so viel Schönes, sang mit so viel Verständnis und Wohlklang in der Stimme, daß er fast jedem der Gesänge gerecht wurde. Eines Festspiel bedeutet es, wenn Herr Generalmusikdirektor Wollf um am Flügel ist. Der langandauernde Beifall galt wohl mit in erster Linie ihm. Man hätte wohl gerne diese herrlichen Eindrücke mit nach Hause genommen und vielleicht auf den nun folgenden Beifall verzichtet. Immerhin ist die Duvertüre

zu „Rud Nov“ sehr interessant. Herr Wolfrum sorgte für eine zündende Wiedergabe.

Kunst und Wissenschaft.

1. Der Romanist Maurice Montagu ist in Paris im Alter von 56 Jahren gestorben.

2. Die Städt. Köln erwirbt die Leib-Sammlung Seegers. Die Kölner Städtverordnetenversammlung beschloß den Erwerb der Seegerischen Leib-Sammlung für den Kaufpreis von 1050 000 M. Eine in den letzten Wochen für diese Zwecke veranstaltete Privat-Sammlung hat die Summe von 332 000 M. ergeben. Die Versammlung nahm diese Schenkung unter dem Ausdruck lebhaftesten Dankes an. Die Leib-Sammlung enthält u. a. drei Delwerke des Meisters, der ein Kölner Kind und der größte deutsche Maler des vorigen Jahrhunderts war. Die Sammlung soll im Wallraf-Richard-Museum untergebracht werden.

3. Das Personalverzeichnis der Heidelberger Universität für das Wintersemester 1911/12 verzeichnet an der Spitze der Studierenden Prinz Rangist von Siam, der Philologie, und Prinz Wolrad Friedrich zu Waldeck und Pyrmont, der Jura und Cameralia studiert. Die Universität ist im laufenden Semester von 2231 Studierenden besucht, gegen 2460 im vorigen Sommersemester. Nach Fakultäten verteilen sich die Studierenden wie folgt: Theologische Fakultät 124, juristische 389, medizinische 687, philosophische 665 (darunter 115 Cameralisten) und naturwissenschaftlich-mathematische Fakultät 366. Von den 165 immatrikulierten Frauen studieren 7 Jura, 47 Medizin, 87 Philosophie und 24 Naturwissenschaften und Mathematik. Hörer sind 187 eingeschrieben, darunter 51 Frauen. Da im Wintersemester 1910/11 2181 Studenten eingeschrieben waren, beträgt die Vermehrung 287. 761 Studierende sind Badener, Nichtbadener

Grosser Preis

der Hygiene-Ausstellung Dresden 1911, nebst weiteren 37 höchsten Auszeichnungen
von allen grossen Ausstellungen

KALODONT

(sanitätsbehördlich geprüft, Wien, 3. Juli 1887)

ist als bestes Zahn- und Mundreinigungsmittel anerkannt. Kalodont erhält die Zähne bei
täglichem Gebrauche rein und gesund und hat sich dank seiner antiseptischen Eigenschaften

seit 25 Jahren bewährt

Kalodont erfreut sich wegen seines angenehmen Geschmackes allgemeiner Beliebtheit.

F. A. SARG'S SOHN & Co., k. u. k. Hoflieferanten
Berlin Wien Paris.

Karl-Friedrich, Leopold- u. Sofienstiftung (Pfründnerhaus). Bitte um Weihnachtsgaben.

Auch im laufenden Jahre beabsichtigen wir, unseren Pfründnern 2. Klasse, von denen viele in ihrem Alter ganz allein stehen, in unserem Hause ein köstliches Weihnachtsgeschenk zu bereiten.
Da die zur Erhebung kommenden Vermögensbeiträge die Auslagen für Wartung und Pflege bei weitem nicht decken, können die Mittel unserer Stiftung nicht auch noch für die Kosten einer angemessenen Christbeleuchtung in Anspruch genommen werden.
Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an unsere Mitbürger und hoffen, daß sie uns auch diesmal wieder durch milde Gaben in die Lage setzen werden, unseren Pfründnern 2. Klasse eine kleine Freude zu bereiten.
Die unterzeichneten Verwaltungsratsmitglieder sind bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und für gewissenhafte Verteilung zu sorgen.
Karlsruhe, den 27. November 1911.

Der Verwaltungsrat.

Dr. Bähr, Medizinrat, Kaiserstraße 223; Feher, Geheimrat
Beierthimer Allee 16; Dr. Citel, Privatier, Wollfstr. 41; Finkb,
Direktor, Westendstr. 2; Gaubel, Stadtrat, Stefaniensstr. 37; Held,
Stadtkonrat, Barf. 9; Knittel, Privatier, Westendstr. 76; Knörzer,
Gerechtsamter, Geistlicher Rat und Stadtpfarrer, Erbprinzenstr. 14; Mar-
tini, Generalassistent a. D., Westendstr. 38; Rohde, Stadtpfarrer, Nie-
senstr. 2; Bomberg, Privatier, Lindenheimerstraße 15; Willard,
Baurat, Sofienstraße 35.

Auch können Gaben im Pfründnerhause, Stefaniensstraße 98,
bei der Verwaltung abgegeben werden.

Verein zur Rettung stiftlich verwahrloster Kinder im Großherzogtum Baden.

Die statutenmäßige Generalversammlung des Vereins findet am
Mittwoch, den 6. Dezember l. J., nachmittags 4 Uhr, im Sitzung-
zimmer der Karl-, Friedrich-, Leopold- und Sofien-Stiftung (Pfründnerhaus,
Stefaniensstraße 98) mit folgender Tagesordnung statt:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Neuwahl für die zur Hälfte ausstehenden Mitglieder des
Verwaltungsrats.

Hierzu laden wir die Mitglieder des Vereins ergebenst ein.
Karlsruhe, den 27. November 1911.

Die Direktion.
Feher.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, 30. Nov. 1911,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Auktionslokal hier Steinstraße 23 gegen
bare Zahlung im Vollstreckungswege
öffentlich versteigern: 1 Pferd Apfel-
schimmelstute u. 1 Pferdgeschirr.
Karlsruhe, den 25. November 1911.
Siebert, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 1. Dezember 1911,
nachmittags 2 Uhr, werde ich im
Auktionslokal Steinstraße 23 gegen bare
Zahlung im Vollstreckungswege öffent-
lich versteigern: a) 2 Buffels, 1 Schrank,
1 Schreibtisch, 3 Sojas, 1 Klavier,
1 Bett, 1 Garderobehändler, 1 gr. Waren-
schrank; b) 17 Milie Zigaretten.
Die Versteigerung der unter b)
aufgeführten Gegenstände findet
beimnast statt.
Herzog, Gerichtsvollzieher.

Pferde- Versteigerung.

Donnerstag, den 30. November,
vormittags 11 Uhr,
werde ich im Auftrage Rintheimer-
straße, bei der „Arone“, gegen
bar öffentlich versteigern:

- 1 Pferd, schwarz, braun,
- 1 " Fuchs,
- 1 schweres Kammgeschirr,
sowie 1 Nationalkaffe mit
Schneidmesser.

Liebhaber ladet höflich ein
J. Madlener,
Auktionator.

NB. Die Pferde sind für Milch-
händler besonders geeignet u. können
Stunde vor der Versteigerung be-
sichtigt werden.

Schlusssitzung der Westend-Baugesell- schaft Karlsruhe, A.-G. in Liquid. pro 3. November 1911.

Aktiva.	
Bausparhaben	864 „ 70
Kassa	894 „ 70
	1698 „ 70
Passiva.	
Aktienkapital	1400 000.—
Geldreserv.	
Rückzah-	
lungen	1400 000.—
Dispositionsfond	1698 „ 70
	1698 „ 70
Gewinn- und Verlustrechnung.	
Soll.	
Steuerkonto	2 658 „ 72
Umf. Steuerkonto	19 064 „ 78
14 % geleihete Rück-	
zahlungen über das	
Aktienkapital hinaus	196 000 „ —
Dispositionsfond	1 698 „ 70
	219 422 „ 20
Haben.	
Gewinnvortrag pro	
31. Dezember 1910	186 063 „ 32
Reservefond	10 000 „ —
Spezialreservefond	15 000 „ —
Zinsenkonto	8 358 „ 88
	219 422 „ 20

Die Liquidatoren.

R. Gurjel, Ferd. Dohlt.

Zu vermieten

Wohnungen

Belfortstraße 8,

2. Stock, ist eine herrschaftliche
7 Zimmerwohnung mit Balkon
und reichlichem Zubehör per sofort
oder später zu vermieten. Näheres
parterre.

Mathysstraße 8

ist der 3. Stock, bestehend aus 7 Zim-
mern, Küche, Bad, Balkon, Veranda
und reichlichem Zubehör, auf 1. April
1912 zu vermieten. Anzusehen von 10
bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Näheres
im 1. Stock.

6 Zimmer-Gewohnung

nebst Vorderraum, Keller- und Man-
sardendachstuhl auf soaleich Kaiserstr. 247,
3 Treppen (Kaiserplatz) zu vermieten.
Zu erfragen um 2. Stock daselbst.

Weinbrennerstraße 14,

ohne
Bis-a-vis, ist der 3. Stock, bestehend
aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Balkon,
Veranden, per sofort zu vermieten.
Gas und elektr. Licht, Warmwasser-
heizung. Großer Garten vorhanden.
Näheres Sofienstraße 77 im Büro.

8 bis 9 Zimmerwohnung (II. Etage)

ist Buntenstraße 11 (Straßenbahnhaltestelle) auf sogleich
zu vermieten. Näheres Rüppurrerstraße 46 II.

Sttlingerstraße 11, 2. Stock

in prachtvoller, schöner Lage, vis-a-vis vom Esellenwäldchen, ist in
vornehmem Herrschaftshause eine ruhige 8 Zimmerwohnung mit
Balkon, Bad, Küche, Speisekammer, nebst 2 Fremdenzimmern,
Mädchenzimmer, Speicher, 2 Kellern und Vorraum für Kohlen
auf 1. April nächsten Jahres
preiswert zu vermieten. Die Wohnung wird vollständig neu
hergerichtet und der Geschmacksrichtung des Mieters auf Wunsch
auch Rechnung getragen. Näheres parterre.

Für Rechtsanwälte oder Zahnärzte, auch als Bureau geeignet,

ist Kaiserstraße 229 die elegante Wohnung von 7 bis 9
großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubehör auf 1. April
zu vermieten. Alles Nähere daselbst im 4. Stock links.

Herrschaftswohnung.

Hirschstraße 103, Ecke Vorholzstraße, ist der
2. Stock, bestehend aus 6-7 geräumigen Zimmern mit
Balkon, Erker, Veranda, Küche, Bad, Speisekammer, Fremden-
zimmer, Mädchenzimmer, Kammer, elektr. Licht, Gas und großem
Garten, auf 1. April zu vermieten. Näheres Schützenstraße 38,
3. Stock.

Sehr schöne 4 Zimmerwohnungen

im Neubau York-Draisstraße, hübsch ausgestattet, mit
allem mod. Zubehör, wie Erkerbau, Balkon,
Veranda, Bad, Mansarde etc., per sofort oder später zu
vermieten. Näheres Marienstraße 63 und daselbst im
4. Stock bei Herrn Schulzenstein.

Gartenstraße 44b

ist im 2. St.
eine schöne Herrschaftswohnung von
6 Zimmern, Bad, Erker, Loggia,
Garten etc. auf 1. April zu vermieten.
Näheres im Büro Stefaniensstraße 40,
vormittags.

Kriegstraße 118, 1 Treppe hoch,
ist eine schöne 6 Zimmerwohnung
mit sämtl. Zubehör auf sogleich
zu vermieten. Anzusehen von 3 bis
5 Uhr Werktags. Näheres parterre
od. beim Eigent., Hirschstraße 31.

Geräumige 6 Zimmerwohnung, Bad,
reichlichem Zubehör, mit Gas und
elektrischem Licht versehen, ist zu ver-
mieten. Näheres Leopoldstraße 45 III.

Per 1. April 1912

Kochstraße 3, 3. Stock,
herrschaftliche Wohnung von 5 Zim-
mern, Küche, Bad, Speisekammer etc.
Näh. Helmholzstr. 7, 1. Stock.

Karlstraße 57, 3. Stock, schöne
5 Zimmerwohnung, Glasveranda
und Zubehör sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres 4. Stock.

Schöne 5 Zimmerwohnung, im
2. Stock der Durlacher Allee, ohne
Bis-a-vis, mit Balkon, Veranda,
Badzimmer, Küche, 2 Keller, 2
Mansarden, der Neuzeit entspr.
eingrichtet, mit Koch- u. Leuchtgas
versehen, auf sogleich zu vermie-
ten. Zu erfragen Rudolfstraße 31,
parterre, links.

In schöner Lage der Gartenstraße
ist in ruhigen Hause eine schöne
5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad
u. üblichem Zubehör auf 1. Januar 1912
an ruhige Familie zu vermieten. Nach-
fragen Gartenstraße 42 im 1. Stock.

Rüppurrerstraße 29 b, 3. Stock, ist
eine hübsche 5 Zimmerwohnung mit
Balkon, Speisekammer, Badzimmer,
und reichl. Zubehör auf sofort oder
später zu vermieten.

Bahnhofstr. 12

ist eine Wohnung von 5 Zimmern,
große Küche, 1-2 Mansarden, Keller,
Anteil am Trockenstapel, per sofort
beziehb., zu vermieten. Näheres im
4. Stock des Vorderhauses oder
Schützenstraße 52 im Laden.

Friedenstraße 14 ist eine schöne
Wohnung, 5 Zimmer, Badzimmer mit
Zugehör auf 1. April 1912 zu vermieten.
Auf Wunsch kann ein weiteres Zimmer
im Hof dazu vermietet werden. Näheres
daselbst im 1. Stock.

Hirschstraße 16, nächst Kaiser-
straße, Vorderb., parterre, 5 Zimmern
Wohnung auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 2. Stock rechts.

Bismarckstraße 79 ist auf 1. April
n. 3. der untere Stock zu vermieten
mit 5 Zimmern, 3 Mansarden,
2 Kellerabteilungen, Vorgärten und
Anteil an der Waschküche. Näheres
bei Direktor Teutlein, Gartenstr. 5a.

Vorchstraße 14 ist auf 1. April
eine hübsche 5 Zimmerwohnung zu
vermieten. Badzimmer, Fremden-
zimmer nebst reichlichem Zubehör vor-
handen. Zu erfragen bei Arch. Rudolf
Wech, Sofienstraße 37.

4 Zimmerwohnung.

Johannstraße 21 ist der 2. Stock von
4 Zimmern, Küche, Balkon, Zubehö-
r, sofort od. später zu vermieten.
Näheres im 1. Stock daselbst.

Draisstraße 2, parterre, ist eine moderne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, 2 Kellern, Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dorfstraße 41, Bureau, Telefon 524 oder beim Eigentümer Augustenstraße 32, Bureau, Telefon 1636.

Bachstraße 32 ist im 1. Stock eine schöne, der Neuzeit entsprechende 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Mädchenzimmer u. wegen rascher Verlegung eines Beamten per 1. Februar 1912 oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder bei **Ludwig Kappler**, Malermeister, Luitpoldstraße 62, Telefon 2920.

Schillerstraße 35 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Bad, Mansarde und sonstigen Zubehör im 3. Stock zu vermieten. Zu erfragen im Laden.

Ede Sofien- und Gabelsbergerstr. (Gutenbergsplatz) ist im 4. Stock eine schöne 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im Laden oder Kriegstraße 152 im Büro.

Leffingstraße 43, nächst der Kriegstraße, ist der 2. Stock, bestehend aus 4 schönen Zimmern mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder später billig zu vermieten. Näheres parterre.

Luitpoldstraße 38 ist im 3. Stock rechts eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres Karlstraße 65 im Kontor.

Per sofort zu vermieten:

4 Zimmer und Zubehör, Lammstr. 7a, 3 Treppen, Preis 480 M.;
4 Zimmer und Zubehör, Lammstr. 7d, 3 Treppen, Preis 500 M.
Zu erfragen Café Bauer.

Bachstraße 40 c, 2. Stock, schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda weg. Verlegung sofort od. später zu vermieten. Näheres 3. Stock od. Hirschstr. 69, part.

In der neuerbauten Wirtshaus „Zur neuen Wacht“ in Grünwinkel, Mühlburgerstrasse, sind auf 1. April 1912 2 schöne 4- bzw. 3-Zimmerwohnungen im 2. und 3. Stock zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Bachstraße 73 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, 2. Stock, sofort zu vermieten.

Bachstraße 81 im 5. Stock ist eine 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres im Baugebiet Jakob Mann jun., Winterstraße 4, Telefon 649.

Draisstraße 2, 4. Stock, ist eine moderne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Bad, Speisekammer auf sofort od. später zu vermieten. Näheres Augustenstraße 32, Büro, Telefon 1636.

Leopoldstraße 30 ist per sofort oder später eine schöne 3 Zimmerwohnung im 2. Stock zu vermieten. Näheres im Laden.

Rheinstraße 12, 4. Stock, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näheres Weinbrennerstraße 2, 4. Stock.

Kaiserstraße 89, 2 Treppen hoch, ist eine hübsche 3-4 Zimmerwohnung an kleine Familie sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden.

Mansardenwohnung, 3 Zimmer, Seitenbau, ist auf sofort oder später zu vermieten. Preis 260 M.; Werberstraße 68, 4. Stock.

Neubau. Gegenüber der Telegraphenstation und dem Fußballplatz sind schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit oder ohne Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 95, 2. Stock, od. Hotel „Sonne“, Kreuzstr.

Wohnung. 3-4 Zimmer, Glasabschluss u. sonst. Zubeh., äußerst billig zu vermieten: Eitlingerstraße 49.

Werderstraße 11 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon samt Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Schöne 3 Zimmerwohnung (2. Stock) ist zum Preise von 420 M. per sofort od. später verlegungshalber zu vermieten. Näheres Belchenstr. 29, 3. Stock rechts.

Belchenstraße 24 geräumige 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Bad, Klosett u. Mansarde u. auf 1. April 1912 an ruh. Familie zu vermieten. Näheres b. Eigent., 1. St., rechts.

2 Zimmerwohnung, 5. Stock, sofort zu vermieten. Neu hergerichtet. Preis 20 M. per Monat. Näheres Rudolfstr. 22, 2. St. links.

Klauprechtstraße 23 sind im Rückgebäude 2 Zimmer (ohne Küche), mit Gas und Wasserleitung, sofort oder später zu vermieten. Schüssel und Näheres Leopoldstraße 4, 4. St.

Karl-Friedrichstr. 26 (Nondellplatz) per sofort 2 Zimmer, 3. Stock, an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Kriegstraße 30 im Laden.

Wienstraße 8, 3. Stock, ist eine schöne 2 Zimmerwohnung m. Balkon, ohne Wis-a-vis, auf 1. Dez. zu vermieten. Näheres 1. Stock daselbst.

Bahnhofstraße 28 eine freundliche 2 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock.

Zu gut. Hause vornehmer Lage sind **2 bis 3 unmöbl. Zimmer** zu vermieten. Zu erfragen im Kontor 6 Tagblattes.

Karl-Friedrichstraße 26 (Nondellplatz) ist ein Zimmer mit Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermieten. Näheres Kriegstraße 30 I.

Läden und Lokale

Läden zu vermieten aufogleich oder später. Bisher Zigarrengeschäft. Auch sehr geeignet zu jeder Art Filiale. Lage Ecke Karl-, Gutf., Klauprecht- u. Kurvenstr. Näheres Kurvenstr. 1, 2. St.

Läden mit 3 großen Schaufenstern, anschließend Zimmer, Küche od. Wohnung dazu, großer Keller, für jedes Geschäft passend. Hirschstraße 18 per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Weststadt. Große helle Werkstätte, verwendbar als Auto- oder Wagenhalle, nebst großem Keller sofort billig zu vermieten. Näheres Belchenstr. 4, Borderhaus 1. Stock.

Grünwinkel Metzger, Wirte. Die neuerbauten Wirtshaus „Zur neuen Wacht“

„Zur neuen Wacht“ mit Kegelbahn u. Schlachthaus ist auf 1. April 1912 unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.

Lagerplatz. Degensfeldstraße ist ein ca. 700 qm großer eingetragener Lagerplatz per sofort zu vermieten. Näheres Balhornstraße 14 im Kontor.

Weinfelder zu vermieten. Waldstraße 11 schöner, großer Wein Keller auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Spezereladen daselbst oder Balhornstraße 14 im Kontor.

Zimmer Möbliertes Zimmer Karl-Wilhelmstraße 50.

Bismarckstraße 31, parterre, sind zwei gut möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) oder geteilt sofort zu vermieten.

Geräumiger Laden, event. mit kleiner Wohnung auf 1. Januar 1912 preiswert zu vermieten. Derselbe eignet sich insbesondere für eine eingeführte Buch- u. Schreibwarenhandlung, da in unmittelbarer Nähe von zwei grossen Schulen. Näheres erfährt man **Gartenstrasse 16a**, I. Hintergebäude, 3. Stock links, täglich von nachmittags 4 Uhr ab.

Zu vermieten. Unsere beiden Fabrikhallen von 55x23 m und 33x17 m, erstere mit 4 m breiter Galerie, mit Büro- und Magazinsraum, sind per sofort oder später zu vermieten.

Karlsruher Werkzeugmaschinenfabrik, vorm. **Schwindt & Co.**, Akt.-Ges. i. L., Ritterstraße 13/17.

Birka 3000 qm Platz in Weststadt mit großer Werkstätte und zirka 1000 qm überdeckten Räumen per 1. April zu vermieten. Offerten unter Nr. 1934 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Adamiestrasse 32, 1 Treppe, ist schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm.

Karlstraße 86 ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres parterre.

Adamiestrasse 71 ist ein freundlich möbliertes, kleineres Zimmer in ruhiger Gasse zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Zu nächster Nähe der Eitlingerstraße ist ein hübsches Zimmer, evtl. mit Pension zu vermieten. Näheres Werberstraße 6, 2. Stock.

Zwei schöne, gut möblierte Wohn- und Schlafzimmer sind auf sofort oder auf 1. Dezember an Herren zu vermieten. Näheres Hirschstraße 7, part.

Gut möbliertes Zimmer ist an bef. Herrnogleich oder später zu vermieten: Kaiserstraße 185, eine Treppe links.

Zwei bis drei unmöbl. Zimmer, mit Balkon, alles neu hergerichtet, sind an einen ruhigen Mieter auf sofort abzugeben. Näheres Friedenstr. 10, 2. Stock.

Klauprechtstraße 11, 3. Stock, links, ist ein gut möbliertes Zimmer per sofort oder später preiswert zu vermieten.

Ein schönes, möbliertes Zimmer mit Ofen im 4. Stock u. sep. Eingangogleich oder später billig zu vermieten: Boedlstraße 14 II.

Schützenstraße 19 ist ein unmöbliert. Mansardenzimmer mit Kamin u. Wasser zu vermieten.

Ein schönes **Mansardenzimmer** ist sofort oder später billig zu vermieten: Durlacher Allee 7a, 4. St.

Kaiserstr. 88, 4 Treppen rechts, ist ein einfach möbl. Zimmer, Mitte der Stadt, auf sofort oder später zu verm.

Bei einer Witwe ist ein ruh. und freundl. möbl. Zimmer im Zentrum der Stadt (besseres Viertel) anständig. Fräul. billig zu verm. Anzul. vorm. von 8 bis 1 Uhr. Offert. unt. Nr. 1996 an das Kontor des Tagbl. erbeten.

Bohn- und Schlafzimmer, elegant möbliert event. auch einzeln zu vermieten. Auf Wunsch Pension: Kaiserstraße 168, 3 Treppen.

Ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten: Ritterstr. 18, 3. Stock.

Friedenstraße 20, parterre, **Wohn- u. Schlafzimmer** auf 1. Dezember zu vermieten.

Großes helles Zimmer in sehr gutem Hause, Novad- u. Anlage 13 im 5. Stock (keine Mansarde) auf 1. Dezember zu vermieten. Näheres von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr beim Hausmeister im 5. Stock oder Hirschstraße 4 im 3. Stock.

Bismarckstr. 41, part., sind 2 hübsch möblierte Zimmer mit ganzer oder halber Pension zu vermieten.

Miet-Gesuche

Wohnungen

Herrschastliche Wohnung 3-6-7 Zimmern wird auf 1. April eine Wohnung von 5 bis 6 Zimmern in ruhiger Gasse des westlichen oder südwestlichen Stadtteils (parterre aus geschlossen) überboten m. Preisangabe unter Nr. 1988 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Moderner Laden zu mieten gesucht

auf 1. April 1912 oder später für besseres Geschäft. Kaiserstraße vom Marktplatz bis Mühlburgerort oder in besserer Seitenstraße dieser Gegend. Laden mittelgroß mit Hinterzimmern oder Lagerteller, Wohnung möglichst im Hause. Kleiner Laden kann noch umgebaut werden. Offerten mit Angabe des Preises u. unter Nr. 1975 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Auf 1. April 1912 wird im westlichen Stadtteil, möglichst innerhalb der Tore, für 2 Damen eine 4-5 Zimmerwohnung in feinem ruhigen Hause, 2. oder 3. Stock, gesucht. Offerten unter Nr. 1977 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Beamtenwitwe sucht a. 1. April geräum. 2 Zimmerwohn. m. Zub. in ruh. Lage. Off. m. Preisang. u. Nr. 1981 an das Kontor des Tagbl. erb.

2-3 Zimmerwohnung wird von ruhiger Familie auf 1. April gesucht. Nur Süd- oder Oststadt. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 1993 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

4 Zimmerwohnung in gutem Privathaus der Stadtmitte oder Südweststadt von feiner Beamtenfamilie (3 Erwachsene) auf 1. April gesucht. Angebote unter Nr. 1992 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Läden und Lokale

Kaufmann sucht Laden für Zigarrengeschäft geeignet, oder Zigarrenfiliale zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 1961 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Zimmer

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang u. Schreibtisch u. m. gel. Offert. unter Nr. 1983 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapitalien

5000 bis 7000 M. II. Hypothek auf ein schönes, neues Eckhaus des westlichen Stadtteils gesucht. Näheres Hirschstraße 43 im 2. Stock.

2500-4500 Mark werden auf ein mit 65% des Schätzwertes belastetes, gut rentierendes, modernes Haus in guter Lage als Hypothek per 1. Jan. oder 1. April l. S. aufzunehmen gesucht. Off. von Selbstgebern unt. Nr. 1939 an das Kontor des Tagblattes erb.

3000 Mark sofort gesucht von Selbstgeber gegen guten Bürgen bei pünktlicher rätensweiser Rückzahlung. Off. Offerten unter Nr. 1964 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

2500 Mark nur von Selbstgeber auf 1. Januar bei sehr guter Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. 1980 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Verkäuferin, intelligent, aus nur achtbarer Familie, für ein Uhren- und Goldwaren-Detail-Geschäft per 1. Januar 1912 in gut bezahlte Stellung gesucht. Offerten, möglichst mit Bild, unter Nr. 1994 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Junge Dame, Stenotypistin und für sonstige Bureauarbeiten gesucht. Off. unt. Nr. 1970 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gebildetes Fräulein zu 2 größeren Anaben und für Zimmer auf 1. Januar 1912 gesucht. Fräulein, die bereits in ähnl. Stellen waren, wollen Offerten einreichen unter **E. P. 4237** an **Rudolf Mosse**, Pforsheim.

Att.-Ges. für Metall-Industrie, Karlsruhe-Rheinbaben, Uferstraße 6.

Aushilfskraft zum Betragen der Bücher für kaufmännisches Bureau gesucht. Off. unt. Nr. 1971 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Züchtiger Knecht gesucht. **Walsheimer Bierdepot, Wilsch** (Lothringen).

2 tüchtige Fuhrleute können sofort eintreten: Bernhardtstraße 5.

Gesucht wird ein **tüchtiger, jüngerer Laufbursche** mit eigenem Rad. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Auf Weihnachten empfehle mein großes Lager in **Mod. Hausuhren und Wanduhren** in allen Holz- und Stilarten am Lager. Spezialität: Marke „**FURTWÄNGLER**“, erstklassiges Fabrikat. Prämiert mit 22 ersten Auszeichnungen. Anerkannt niederste Preise. Weitgehendste Garantie. Gefl. Aufträge erbitte baldigt **A. MORALLER, Uhren-Geschäft,** Amalienstraße 69 beim Kaiserplatz.

Stellen-Gesuche

Fräulein sucht Stelle zum Bügeln in einem Geschäft. Offerten unter Nr. 1976 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Fräulein perfekt in der Damenschneiderei sucht Stelle als **erste Tailleurarbeiterin**. Offerten unter Nr. 1982 a. d. Kontor d. Tagbl. erb.

Stadt Diensthöten. Herrschaften. Zur Beachtung:

Arbeitsamt. Vertäglich 8-6 Uhr, nachmittags, 2-6 Uhr unentgeltliche Vermittlung von Hausangestellten jeder Art. Besonders Unterhandlungszimmer. **Städt. Arbeitsamt.** Weiblicher Arbeitsnachweis. Geschäftszeit: 8-12 und 2-6 Uhr. Telefon 628.

Junges Fräulein sucht tagsüber Beschäftigung. Offerten u. Nr. 1984 a. d. Kont. d. Tagbl. erb.

Eine unabhängige Person sucht Ausfüllstelle im Kochen, Waschen und Bügeln, auch Büchereinigen. Zu erfragen Augustenstraße 28, 4. Stock.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen (Spezialität: Strickwäsche): Hirschstr. 25, Unterhaus II.

Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von Damenkleidern, Kostümen und Mänteln, bei gutem Sitz und mäßigen Preisen. **Frau E. Mauser,** Damenschneiderin, Adamiestrasse 11, 2. Stock.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Ausnähen. **Waldfstraße 27, 3. Stock.**

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen seiner Damen-Garderobe. Garantiert guten Sitz, mäßige Preise. Offerten unter Nr. 1989 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Tüchtige, gewandte Reisender für Besuch der Nahrungsmittelgeschäfte (event. mit dem Artikel Tee bereits vertraute Herren), per 1. Januar oder später gesucht. Näheres über bisherige Tätigkeit und in welchen Kanons bereits eingeführt. Off. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1997 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Männlich

Beretreter gesucht für den Verkauf von Fernsprechzellen, schalldichten Türen u. Offerten unter Nr. 2350 an **Haagenstein u. Vogler, H.-G., Karlsruhe.**

Danzigerer gesucht, auch Frauen, bei hohem Verdienst, für leichtverfügbare, gangbare Artikel. Näheres **Philippstraße 29, 2. Stock** rechts.

Maschinen-Schlosser gesucht. Ein tüchtiger Schlosser für bessere Maschinenarbeit findet sofort oder in 14 Tagen dauernde Stellung.

Att.-Ges. für Metall-Industrie, Karlsruhe-Rheinbaben, Uferstraße 6.

Aushilfskraft zum Betragen der Bücher für kaufmännisches Bureau gesucht. Off. unt. Nr. 1971 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Züchtiger Knecht gesucht. **Walsheimer Bierdepot, Wilsch** (Lothringen).

2 tüchtige Fuhrleute können sofort eintreten: Bernhardtstraße 5.

Gesucht wird ein **tüchtiger, jüngerer Laufbursche** mit eigenem Rad. Näheres im Kontor des Tagblattes.

Verloren u. gefunden. Ein gelber Kanarienvogel entflohen. Wiederbringer erhält gute Belohnung: Kreuzstraße 5, 3. Stock.

Gefunden ein Fätschen mit Inhalt. Gegen Entschädigungsgebühr abzugeben Douglasstraße 8, 3. Stock rechts.

Reelle Heirat. Für gebildetes Fräulein, Witwe, im bairischen Oberland wohnhaft, mit 70000 M. bar Vermögen, wird von deren Verwandten passende Partie gesucht. Herren in gesicherter Stellung wollen sich vertrauensvoll wenden unter **Schiffstr. A. Z. 100** postlagernd **Mühlheim** i. Baden. Diskretion Ehrenf. Nichtkonvenientes folgt sofort zurück.